

Keine Lust auf Ruhestand - Trotz Pensionsalter arbeiten viele weiter

Wandel Wohlverdienter Ruhestand? Vermutlich ein hübscher Gedanke für die meisten Arbeitnehmer. Aber nicht für alle. Immer mehr entscheiden sich, jenseits des Rentenalters weiterzuarbeiten. Die meisten wollen, einige wenige müssen.

VON HOLGER FRANKE

Immer mehr ältere Arbeitnehmer entscheiden sich dazu, ihre berufliche Tätigkeit auch nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters fortzusetzen. Wie eine Auswertung des «Volksblatts», basierend auf den Beschäftigungsstatistiken zeigt, wurden per Ende 2012 genau 571 Arbeitnehmer über dem vollendeten 64. Lebensjahr mit Wohnsitz in Liechtenstein registriert, die in Voll- oder zumindest in Teilzeit tätig waren. Unter Berücksichtigung der Grenzgänger fällt diese Zahl noch höher aus. «Es gibt Arbeitnehmer, die die Zeit nach der Pensionierung kaum erwarten können - je früher, desto besser. Anderen fällt es schwer, sich ein Leben ohne Arbeit vorzustellen und sie möchten nicht zu abrupt aus dem Erwerbsleben aussteigen», fasst Markus Bürgler, Leiter des AMS Liechtenstein, zusammen.

Manchmal reicht die Rente nicht

Im Jahr 2000 wurden lediglich 191 Arbeitnehmer registriert, die das 64. Lebensjahr vollendet hatten, seitdem werden es stetig mehr (s. Grafik). Der auffallende Anstieg im Jahr 2010 ist jedoch statistisch bedingt, da seinerzeit die minimale Wochenarbeitszeit der europäischen Definition angepasst wurde. Seitdem werden Personen erfasst, die mindestens eine Stunde und mehr pro Woche erwerbstätig sind. Bis zum Jahr 2009 wurden in der Statistik nur Beschäftigte erfasst, die mehr als sechs Stunden pro Woche arbeiteten, wie das Amt für Statistik auf Nachfrage dazu erklärte. Der allgemeine Aufwärtstrend setzte sich aber auch nach dem Jahr 2010 konsequent fort. Doch warum arbeiten immer mehr immer länger?



Wirtschaftliche Not erscheint hierzulande eher unwahrscheinlich zu sein. «Der primäre Grund dürfte sein, dass dieser Personenkreis sowohl geistig wie körperlich noch nie so fit war. Dazu kommt, dass eine geringere wirtschaftliche Abhängigkeit dank der Altersrente besteht», meint Markus Bürgler. Es könne aber auch Ausnahmen geben, heisst es aufseiten der Wirtschaftskammer: «Manche zukünftige Pensionisten reden von Reisen, andere von Hobbys, die sie schon lange verstärkt pflegen wollen. Es gibt aber auch einige Pensionäre, die nie Zeit hatten, einem Hobby nachzugehen, oder solche, die es sich schlicht und einfach nicht leisten können, zu Hause zu bleiben, da die Altersvorsorge nicht reicht», meint Präsident Arnold Matt. Wer daran gewohnt sei, 40 Jahre lang am Morgen früh aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, dem könne auch die Umstellung schwerfallen, von einem Tag auf den anderen keine Aufgabe mehr zu haben. Eine Einschätzung, die auch Peter Goop, seit vielen Jahren Experte für Arbeitsmarktfragen besonders im Hinblick auf ältere Arbeitnehmer, bestätigt. «Besonders beim Projekt «Pool 50plus» verzeichnen wir fast täglich Anfragen dazu, ob auch teilzeitlich eine Arbeit möglich ist, die Personen sind zwischen 60 und 67 Jahren, mehrheitlich topfit und hochmotiviert.»

«Es gibt aber auch einige Pensionäre, (...) die es sich nicht leisten können, zu Hause zu bleiben, da die Altersvorsorge nicht reicht.»

ARNOLD MATT
PRÄSIDENT WIRTSCHAFTSKAMMER

können, zu Hause zu bleiben, da die Altersvorsorge nicht reicht», meint Präsident Arnold Matt. Wer daran